

# JS | MAGAZIN

DAS EVANGELISCHE MAGAZIN FÜR JUNGE SOLDATEN UND SOLDATINNEN 12/2022

**Aufgeben?  
Niemals!**

4 starke  
Soldaten

**Scheidung**

Was Kindern  
hilft

**Ukrainer im  
Krieg**

Plötzlich  
Scharfschütze

# KLÜGER ALS WIR

Die Menschen ruinieren die Erde.

Wie es besser geht, lässt sich von Na'vi,  
Jedi und anderen Filmwesen lernen



**ZU GEWINNEN!  
Space Shuttle  
von Lego**



# DER WEG ZUM FRIEDEN

**N**ach einem trubeligen Jahr 2021 für die Bundeswehr schrieb ich, 2022 möge etwas „ruhiger“ werden. Dann kam der Februar und der Krieg kam zurück nach Europa.

Aktuell müssen wir akzeptieren, was nicht zu akzeptieren ist: Zehntausende Tote, Verwundete, Traumatisierte. Wir staunen über die Ukraine (Seite 8) und leben mit Drohungen eines atomaren Angriffs von Russland. Dort ist Präsident Putin mittlerweile ein Getriebener aller Seiten. Viel zu spät lernt auch er: Krieg zahlt sich nie aus.

Wie kann Frieden entstehen? Der Konfliktforscher Hein Goemans nennt drei Punkte: Die Erwartungen Russlands und der Ukraine über den weiteren Kriegsverlauf müssten sich annähern. Beide Seiten müssten den Eindruck haben, dass eine Friedensvereinbarung durchsetzbar ist. Und das physische Überleben der Kriegsparteien müsste gesichert sein. Vielleicht sind diese drei Punkte mit Hilfe von außen 2023 zu erreichen. So groß Russlands Schuld auch ist: Frieden muss oberstes Ziel bleiben.

Felix Ehring, Leitender Redakteur

## AUS DER REDAKTION



Zum Thema **KASERNEN-PROBLEME** in der vergangenen JS-Ausgabe haben auf Instagram (@jsmagazin) einige Soldaten kommentiert. So schrieb ein Mannschafter:

„In unserer Kaserne gibt es seit mehreren Jahren keine Kantine, das Mannschaftsheim hat die Kaserne aus wirtschaftlichen Gründen verlassen. Geblieben ist das Uffzheim, welches wir als Mannschaften nutzen dürfen. Es gibt viel zu wenige Stuben, wodurch einige ihre Stube abgeben müssen. Denen bleibt nur, sich eine Wohnung in der Nähe zu suchen.“

Vielen Dank für diesen und andere Beiträge!

**JS FOLGT UNS AUF INSTAGRAM: jsmagazin**



Die Ukrainerinnen **DARKA GOROVA, OLENA ISKOROSTENSKA** und **NANA MORZOVA** haben mit Zivilisten aus ihrer Heimat gesprochen, die die Armee unterstützen (Seite 8). Die drei Journalistinnen arbeiten für die Plattform „Amal Ukraine“, die Geflüchtete aus der Ukraine in Berlin und Frankfurt mit Lokalnachrichten versorgt. „Amal“ ist ein Angebot des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik, in dem auch das JS-Magazin entsteht. amalberlin.de/ua

FOTOS: LENA UPHOFF / ARCHIV / AMAL, DARKA GOROVA // COVER: 2022 20TH CENTURY STUDIOS. ALL RIGHTS RESERVED.



**8** Ukrainer im Krieg: Plötzlich Scharfschütze



**14** Aufgeben? Niemals! Vier starke Soldaten



**22** Klüger als wir: Was wir von den Na'vi und anderen Fantasiewesen lernen können

## 4 EINBLICK

### DIENST

## 6 MAGAZIN

**8 ZIVILISTEN IM KRIEG** Ein Arzt, ein Anwalt und ein Priester in der Ukraine berichten

**12 MEINE WELT** Die JS-Fotostory

**14 NUR NICHT AUFGEBEN** Wie es Soldaten heute geht, über die JS berichtet hat

**17 RECHT FÜR ALLE** Wie Soldaten und Soldatinnen den Kriegsdienst verweigern können

## INFOGRAFIK

**18 WIE KLIMAFREUNDLICH IST MEIN ESSEN?** Kartoffeln: gut, Roulade: schlecht

## LEBEN

## 20 MAGAZIN

**22 WAS WÜRDE YODA TUN?** Von Fantasiewesen lässt sich einiges lernen

**26 DAMIT ES BESSER WIRD** Warum die Geburt von Jesus bis heute Hoffnung macht

**28 „VATER WOLLEN STÄRKER BETEILIGT SEIN“** Scheidung und Kinder

**30 RATSEL** Space Shuttle zu gewinnen! Plus Sudoku

## SEELSORGE IN DER BUNDESWEHR

**31 TERMINE** Rüstzeiten für Paare, Familien, Biker // ASEM-Pfarrer Fischer verabschiedet

**32 EINSTIMMEN AM STANDORT** Was Pfarrer und Pfarrerinnen im Advent bieten

**34 DAS LETZTE WORT HABT IHR** Die JS-Liebblingsliste aus Wilhelmshaven

**35 TASCHENKARTE: GEFANGENENAUSTAUSCH, VORSCHAU, IMPRESSUM**

**36 TASCHENKARTE, CARTOON**



## JAHRESENDE: ABTAUCHEN!

In einem 30 Meter tiefen Becken trainieren Soldaten der Marine das Apnoetauchen.

FOTO: PICTURE ALLIANCE, DPA



## NUKLEARE GEFAHR

Ein Experte mahnt, Putins Drohungen ernst zu nehmen

Der Politikwissenschaftler Gerhard Mangott warnt vor einer möglichen nuklearen Eskalation im Ukrainekrieg. Sollte Russland eine vernichtende militärische Niederlage drohen, würde das Putins Macht gefährden, sagt Mangott im Gespräch mit JS. „Er könnte sich dann gedrängt fühlen, Stärke zu zeigen und weiter zu eskalieren, auch mit kleineren, taktischen Nuklearwaffen.“

Eine „rote Linie“ für Putin sieht Mangott in einer Eroberung der Halbinsel Krim, die Russland seit 2014 besetzt hält. „Das Kriegsziel der Ukraine, alle

In Kiew posiert ein Paar vor einem Bild, das den Angriff auf die Brücke zwischen der Krim und dem russischen Festland zeigt

russischen Soldaten von ihrem ehemaligen Staatsgebiet zu vertreiben, ist deshalb problematisch“, sagt Mangott, der an der Universität Innsbruck forscht. Er hält es für geboten, der Ukraine weiterhin keine Waffen wie Kampfflugzeuge und moderne westliche Panzer zu liefern, die eine Offensive auf die Krim ermöglichen würden.

In Russland selbst wachse die Kritik am Krieg in der Ukraine. „Die Mobilisierung hat den Krieg in fast alle Haushalte und Familien gebracht“, sagt Mangott. Vereinzelt Proteste könnten aber nicht zu einem Umsturz in Russland führen. Auch das Militär werde sich kaum gegen Putin wenden. Einzig sein engster Machtzirkel um die Chefs der Geheimdienste könnte Putin stürzen, sagt der Russlandexperte.

## WIR BLEIBEN DRAN!



DASS RUSSLAND FALSCH INFORMATIONEN über den Ukrainekrieg verbreitet, hat JS im August berichtet. Dafür nutzt Russland staatlich gelenkte Nachrichtenkanäle, Influencer, gefälschte Internetseiten, „Trolle“ und Politiker im Ausland, in Deutschland vor allem von der AfD. Der Glaube an diese pro-russische Falschinformation hat in Deutschland zugenommen, vor

allem unter Ostdeutschen und Anhängern der AfD und der Linkspartei. Das ergab eine repräsentative Umfrage der Organisation CeMAS (cemas.io). Fast **jeder fünfte Befragte** hält der Umfrage zufolge den Ukrainekrieg für die unausweichliche Konsequenz einer Provokation der Nato. Das Foto zeigt eine Demonstration am 3. Oktober in Frankfurt (Oder).

## FÖRMLICHE ANERKENNUNG



Die Bundeswehr hat bei einem Hersteller aus Süddeutschland neue Thermo-Unterwäsche bestellt. Der Clou: Die langen Unterbuxen und Oberteile sind auch **flammschützend**. Sie sollen bald in der Truppe eintreffen. Eine förmliche Anerkennung erhalten alle Soldaten und Soldatinnen, die nach Erhalt der Kleidung die Feuerbeständigkeit nicht ausprobieren.



## FRAG DEN PFARRER! FREUNDIN ZUR TRUPPE?

**BERND ROSNER,**  
Munster,  
antwortet



Seit einigen Monaten habe ich eine Freundin. Sie interessiert sich auch für die Bundeswehr und überlegt, sich zu bewerben. Mir gefällt der Gedanke nicht. Sie könnte sonst wo stationiert werden, und ich habe ihr vielleicht auch zu viel Gutes von der Truppe berichtet, weniger das, was nervt. Soll

ich ihr nun abraten oder wäre das egoistisch?

Als Pfarrer kann ich nicht anders, als die Bibel zu zitieren: „Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über“, schreibt der Evangelist Lukas. Und Ihr Mund ging über, weil Sie offenbar so begeistert bei und mit der Bundeswehr

sind. Und jetzt passierte, was eben passierte: Sie haben einen anderen Menschen begeistert. Sicherlich ist es gut, mit Ihrer Freundin noch mal Tacheles zu reden (vor allem, wenn Sie den Eindruck haben, Sie hätten wichtige Probleme kleingeredet). Bevor Sie Ihrer Freundin aber gleich abraten, zur Bundeswehr zu gehen, bitte ich Sie,

noch einmal eine Schleife in Ihren Gedanken zu drehen, ob es andere Gründe gibt, wieso Sie Ihre Freundin nicht in der Bundeswehr haben wollen. Es könnte sein, dass Sie tief im Inneren andere Beweggründe haben: Die Freundin landet wo ganz anders, sie hat weniger Zeit für Sie, oder, oder, oder... Alles Gute!

FOTOS: PICTURE ALLIANCE, DPA, PATRICK PLEUL / JS-SCREENSHOT / PRIVAT / GETTY IMAGES, AFP, SERGEI SUPINSKY / JS-SCREENSHOT

## NETZFUND



**SMARTE ZIELFERNROHRE, LASERWAFEN,** unbemannte Panzer und Datenbrillen für einen besseren Überblick über das Schlachtfeld. In der Dokumentation „Moderner Krieg“ begleiten Journalisten Heer und Marine beim Üben, interviewen Forscher in Israel und den USA und zeigen am Beispiel des Ukrainekriegs, welche neuen **Techniken und Taktiken** entscheidend sein können. Auch moralische Fragen werden gestellt. [tinyurl.com/moderner-krieg](http://tinyurl.com/moderner-krieg)

## ZAHL DES MONATS

# 0,1

Prozent aller Bundeswehrangehörigen bezeichnen sich als divers. Als sexuelle Orientierung gaben an: hetero: 93,2 Prozent, homosexuell: 2,3, asexuell: 1,8, bisexuell: 1,8, pansexuell und sonstige: 0,9. Quelle: BMVg

# ZIVILISTEN IM KRIEG



Evgeny (oben rechts) mit Soldaten einer Scharfschützen-einheit



## „Ruhig bleiben und atmen“

Evgeny (42) ist Anwalt und kämpft als Scharfschütze

Die erste Zeit im Krieg kam mir vor wie ein schlechter Film. Alles war so unwirklich. Ich hatte Angst um mich, um meine Familie. Meine Frau ist Zahnärztin. Sie hat mit anderen Freiwilligen Spenden gesammelt und Soldaten kostenlos in ihrer Praxis behandelt. Inzwischen sind sie und unsere Kinder im Ausland.

Am Tag nach dem russischen Überfall habe ich mich als Freiwilliger gemeldet. Eigentlich wollte ich schon zur Armee, als Russland 2014 die Krim besetzt hat. Aber damals waren meine beiden Kinder zu klein. Jetzt kämpfe ich, um ihnen eine friedliche Zukunft zu ermöglichen.

Absichern, strategisch denken, Ruhe bewahren: Das sind Eigenschaften, die ich als Wirtschaftsanwalt gelernt habe und die mir jetzt helfen. Aber es ist eine Sache, einen Mandanten vor Gericht zu vertreten, und eine ganz andere, bei Regen im Schützengraben zu kämpfen. Im Krieg lebt man von Tag zu Tag.

Schießen war für mich lange nur ein Sport. Angefangen habe ich mit 14 Jahren, später habe ich Turniere gewonnen, auch beim Präzisionsschießen. Aber handwerkliche Fähigkeiten reichen im Krieg nicht aus. Man muss einen klaren Kopf bewahren, darf sich keine Gedanken über die Folgen machen, weder über gute noch über schlechte. Denn dann

kommen Gefühle auf, Angst, Panik. Das verursacht Stress. Ein Scharfschütze muss ruhig bleiben und atmen.

Ich führe als Hauptfeldwebel eine Scharfschützeneinheit. Die meisten meiner Kameraden sind Freiwillige ohne militärische Erfahrung – oft gebildete und intelligente Leute. Aber sie denken wie Zivilisten, sie wollen nicht auf Komfort verzichten. Wenn es im Sommer heiß ist, bauen sie ein Sonnensegel auf. So etwas verrät uns. Geschulte Soldaten wissen, wie wichtig Tarnung ist.

## MÖGLICHST WENIGE LEUTE VERLIEREN

Ich versuche, defensiv vorzugehen, immer darauf zu achten, dass unsere Einheit nicht angegriffen wird. Der Scharfschütze muss den Wert jedes Schusses verstehen. Das Wichtigste ist, dass wir unsere militärischen Ziele erreichen und dabei möglichst wenige Leute verlieren. Wir brauchen die Menschen, um unser Land später wieder aufzubauen.

Die russischen Angreifer beschießen mitten in der Nacht mit Raketen und Drohnen Siedlungen, damit die Zivilisten keine Zeit haben, sich in Kellern zu verstecken. Wo immer es geht, filme ich: beschädigte Häuser, tote Menschen. Einige der Videos könnten vor Gericht als Beweismittel für Kriegsverbrechen verwendet werden.

In der Ukraine kämpfen viele Freiwillige, andere unterstützen die Armee mit Spenden: ein Scharfschütze, ein Arzt und ein Priester berichten

## „67 Fahrzeuge ausgeliefert“

Bohdan (46) ist Priester. Er hilft Kriegsoffizieren in seiner Gemeinde und sammelt Fahrzeuge für die ukrainische Armee

Ich bin Priester der Orthodoxen Kirche der Ukraine in Buzova. Unser Dorf liegt 30 Kilometer westlich von Kiew, in der Nähe von Butscha. Direkt nach dem Einmarsch im Februar beschloss die russische Armee unser Dorf, auch eine Geburtsklinik wurde getroffen. Anfang März rollte eine Kolonne russischer Panzer auf uns zu, sie konnten das Dorf aber nicht sofort einnehmen. Wir hatten Zeit, Familien und Kinder in Sicherheit zu bringen.

In der Zeit habe ich Informationen über russische Stellungen an das Militär weitergegeben. Als die Russen dann unser Dorf einnahmen und die Häuser durchsuchten, verließ ich die Gemeinde. Weil ich das Militär unterstützt hatte, wurde es gefährlich für mich.

## GERUCH DES KRIEGES

Am ersten Tag, nachdem unser Bezirk wieder befreit wurde, bin ich zurück nach Buzova. Viele Häuser waren zerstört und geplündert. Die Leute hatten einen Monat ohne Strom hinter sich und kaum gegessen und geschlafen. Sie rochen nach Keller, nach Krieg. Mit anderen habe ich Hilfe organisiert.

Wir brachten Dutzende Kisten Brot, Hygieneprodukte, Malsachen für die Kinder. Später dann auch Baumaterial, um die zerstörten Häuser zu reparieren. Heizgeräte sind jetzt im Winter besonders wichtig.

Mehrere Menschen aus unserem Dorf wurden getötet. Die russischen Soldaten vergewaltigten, töteten Zivilisten und zerstörten Häuser. Die christliche Lehre sagt, dass es Vergebung geben wird. Es steht uns nicht zu, darüber zu urteilen. Nur Gott kann urteilen. Ich sage das als Priester, aber viele Leute in meiner Gemeinde sagen, dass es keine Vergebung geben wird.

Zehn meiner engen Freunde kämpfen an der Front. Wir halten über Telefon Kontakt und schreiben Kurznachrichten. Ich schicke ihnen alles, was sie brauchen. Ich berate sie auch, aber als Freund, nicht als Seelsorger. Beichte gibt es nur in der Kirche.

## PICK-UPS UND JEEPS

Unsere Armee unterstütze ich, seit 2014 der Krieg im Osten begann. Den Soldaten mangelt es an Fahrzeugen, ohne Räder können sie nicht kämpfen.

Nützliche Spende: Bohdan mit einem der Fahrzeuge, die er an die Armee weitergibt



Zusammen mit anderen Freiwilligen sammle ich Geld für Fahrzeuge. Es wird eher gespendet, wenn wir genau angeben, für welche Armee-Einheit ein Auto bestimmt ist und welcher Typ es sein soll. Das sind in der Regel gebrauchte Jeeps und Pick-ups aus dem Ausland. Wir bringen sie in die Ukraine, Freunde und Nachbarn reparieren sie und lackieren sie khakibraun. Zwischen März und Oktober haben wir 67 Fahrzeuge ausgeliefert.

Pick-ups sind besonders gefragt. Sie sind leistungsstark und vielfältig einsetzbar: für den Transport von Munition und Soldaten und um Verwundete schneller ins Krankenhaus zu bringen. Auf der Ladefläche können auch Maschinengewehre oder leichte Raketenwerfer angebracht werden. Soldaten sagen uns immer wieder, wie nützlich und wirkungsvoll die Fahrzeuge für sie sind. Das ist für mich das größte Dankeschön.

#### WIE ZIVILISTEN HELFEN – UND LEIDEN

Zivilisten spielen eine wichtige Rolle bei der Abwehr des russischen Angriffs: Sie unterstützen das Militär mit Informationen über russische Stellungen und sammeln Geld und Sachspenden für die Soldaten, etwa Autos, Schutzwesten oder Drohnen.

Viele Männer und Frauen dienen zudem als Freiwillige in der Armee. Sie durchlaufen einen Gesundheitscheck, absolvieren eine Ausbildung und gehen dann in den Einsatz.

Andere melden sich zur Territorialverteidigung. Das ist eine Freiwilligen-Miliz, die seit 2014 zum Schutz ukrainischer Städte aufgebaut wurde. Medienberichten zufolge kommen die Einheiten – militärisch oft kaum ausgebildet – zunehmend an der Front zum Einsatz, weil es der Ukraine an Soldaten fehlt. Der Einsatz der Territorialverteidigung führt vereinzelt zu Kritik und Protest: Der „Deutsch-

landfunk“ berichtet von Frauen, die den Abzug ihrer Männer von der Front forderten. Die Männer wurden daraufhin von anderen Einheiten und Soldaten als Verräter und Feiglinge bezeichnet.

Ukrainische Behörden meldeten bis Oktober rund 8000 getötete und 11000 verletzte Zivilistinnen und Zivilisten. Bis August starben offiziellen Angaben zufolge 9000 Soldaten. Über eigene Verluste im Krieg informiert die Regierung kaum.

Das Kriegsrecht in der Ukraine sieht vor, dass sich alle wehrfähigen Männer für den Kriegsdienst bereithalten müssen und das Land nicht verlassen dürfen. Kriegsdienstverweigerern drohen Haftstrafen. Männer, die sich nicht in der Lage sehen zu kämpfen, verstecken sich vor den Behörden oder bezahlen Schleuser für die Flucht ins Ausland.



Arzt in Uniform: Andrij versorgt Verwundete und assistiert bei OPs. Der Kater hat im Lager der Soldaten Unterschlupf gefunden

#### „Wenn es zu viele Verwundete werden, vergesse ich ihre Namen“

Andrij (41) aus Lwiw versorgt als Arzt verwundete Soldaten

Im normalen Leben bin ich Arzt, arbeite aber auch als Moderator im Radio und spiele in einer Punkband. Jetzt diene ich als Militärarzt in der Gegend von Cherson.

Als Leutnant kommandiere ich einen Sanitätstrupp der ukrainischen Armee. Wir versorgen Verwundete an der Front und transportieren sie dann in zivile Krankenhäuser. Weil wir gut zusammenarbeiten, bringen wir selbst schwerverletzte Patienten normalerweise in einem stabilen Zustand ins Krankenhaus.

Wenn ich an der Front einen Verwundeten evakuieren, frage ich immer nach seinem Namen. Das hilft mir, während des Transports zu prüfen, ob er bei Bewusstsein ist. Wenn es zu viele Verwundete werden, vergesse ich ihre Namen. Deshalb spreche ich sie je nach Alter mit „Bruder!“ oder „Vater!“ an.

Jeder mag das. Irgendwie fühlt es sich sofort wie eine Familie an.

Ab und zu assistiere ich im OP-Saal. Manchmal fallen Clusterbomben um das Krankenhaus herum und explodieren, aber niemand vom Operationsteam denkt auch nur daran, eine Pause einzulegen. Wenn ein Patient mit offenen Wunden und Knochenbrüchen auf dem Tisch liegt, ist das keine Option. Nach der Operation spulst du alles im Kopf ab und denkst: verfluchte Scheiße!

#### WIE EIN ACTIONHELD

Die Ukraine und die Ukrainer erinnern mich derzeit an einen starken, selbstbewussten Actionhelden, der von einem Schurken ins Gesicht geschlagen wird. Nach jedem Schlag schaut der Held den Schurken an, lächelt und sagt: „Und das ist alles, was du draufhast?“

Wir Soldaten sorgen uns um diejenigen, die sich in Fluren und Kellern der Städte vor Killerdrohnen und Raketen verstecken: unsere Familien, Eltern, Kinder, überhaupt alle Zivilisten, die den Angriffen nackt und schutzlos ausgesetzt sind. Meine beiden Töchter und meine Frau sind in Polen. Es tut mir gut, mit ihr nach einem schlechten Tag am Telefon zu sprechen.

Im Krieg habe ich mich an schreckliche Dinge gewöhnt. Ich versuche, es einfach als meine Arbeit zu sehen. An was ich mich nicht gewöhnen kann, sind die Kühe auf den Feldern, die von Granatsplittern getötet werden. Einmal brachten Kameraden einen Kater mit, der von einem Kampf aufgeschreckt wurde. Wir haben ihn aufgepöppelt und jetzt kuschelt er im Lager mit uns.

Protokolle: Olena Iskorostenska, Nana Morozova, Darka Gorova



# UMSCHLÄGERIN

Bei der Oberstabsgefreiten Michelle (23) und ihren Kameraden und Kameradinnen kommt alles an, was die Truppe in der Slowakei benötigt. Dort sichert die Bundeswehr mit Streitkräften anderer Länder seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine die Nato-Außengrenze nach Osten. OSG Michelle dient auf dem Flugplatz in Sliac, von wo aus die Patriot-Truppe den Luftraum schützt.

Bis zu zehn 40-Tonner treffen wöchentlich ein. OSG Michelle nimmt die Waren an, verbucht sie teilweise selbst im SAP und lagert sie in Containern bis zur Abholung. Bei der Bundeswehr absolviert Michelle eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik, die sie mit einer IHK-Prüfung abschließen wird. Vor Weihnachten ist sie aus der Slowakei zurück. Bis dahin gilt: sechs Tage Dienst, einen Tag ausruhen.



Links/unten: Wir kriegen handliche und sperrige Ware - von der Kiste bis zum Anhänger



Oben: Zentimeterarbeit. Unten: Das Patriotsystem am Rande des Flugfelds



Mit dem großen Gabelstapler lade ich einen gelieferten Anhänger ab. Die Kameraden unterstützen



Oben: Ich dokumentiere alle Waren, die reinkommen. Unten: Die Container dienen uns als Zwischenlager, bevor die Waren an die Truppe gehen



## KAMERA ZU GEWINNEN!

Wir wollen wissen, was ihr macht! Immer an dieser Stelle zeigen wir Fotos aus eurem Bundeswehralltag. Bewerbt euch unter [info@js-magazin.de](mailto:info@js-magazin.de). Ihr bekommt dafür eine Nikon Coolpix oder eine andere Digitalkamera mit Speicherkarte. Damit könnt ihr euren Dienst für uns fotografieren (in Absprache mit dem Presseoffizier). Zum Dank dürft ihr die Kamera behalten. Viel Glück! (Rechtsweg ausgeschlossen.)



# NUR NICHT AUFGEBEN

Die JS-Redaktion berichtet regelmäßig über die Probleme von Soldatinnen und Soldaten. Nun haben wir bei einigen nachgefragt, wie es ihnen heute geht

## „Jetzt im Winter ist es schwerer“

Stabsunteroffizier Jenni ist infolge ihres Einsatzes in Afghanistan 2010/2011 an einer komplexen Form der posttraumatischen Belastungsstörung erkrankt, JS berichtete im Juli 2021. Flashbacks, ein Autounfall und Depressionen ließen sie seitdem immer wieder durch schwere Lebensphasen gehen

Seit Oktober ist Jenni zurück im Dienst. Drei Tage pro Woche dient sie am Standort Lüneburg. „Dort sind einige Einsatzgeschädigte stationiert und die Truppenpsychologie macht einen tollen Eindruck“, sagt Jenni. „Ich habe das Gefühl, dass viel unterstützt und versucht wird.“ An ihrem vorigen Standort hatte sie dieses Gefühl eher nicht.

Aktuell betreut Jenni das Freizeitbüro, ihr Ziel ist es, wieder in der Materialbewirtschaftung zu dienen. An den zwei Tagen, die sie nicht in die Kaserne fährt, hat Jenni Psycho- und Physiotherapie. Denn neben ihrer seelischen Behandlung ist sie dabei, sich körperlich zu erholen. Infolge einer Knie-OP hatte Jenni 2021 eine unentdeckte Thrombose, an der sie fast gestorben wäre. „Ich war danach völlig außer Gefecht, war schnell außer Atem und habe ein Jahr gebraucht, um mich zurückzukämpfen“, berichtet sie. „Die Lunge musste sich erholen.“ Zudem war es eine weitere seelische



Last, einmal mehr dem Tod knapp entkommen zu sein. Mittlerweile kann Jenni es auch positiv sehen, dass sie die erneute Lebensgefahr überstanden hat, sagt sie.

Die PTBS wird Jenni weiter beschäftigen. „Mittlerweile kann man sagen, dass es sich um einen chronischen Verlauf handelt – mit besseren und schlechteren Phasen.“ Im Sommer habe sie eine gute Phase gehabt und eine schöne Reise gemacht, die ihr Kraft gegeben habe. „Jetzt im Winter ist es schwerer, die Schlafprobleme sind noch extremer, Alpträume, depressive Phasen. Das Trauma wird Teil meines Lebens bleiben, ich muss damit umgehen können.“

Doch selbst schlechteren Tagen oder Phasen könne sie mittlerweile etwas Gutes abgewinnen, sagt Jenni. Die Art, wie sie es sagt, klingt hoffnungsvoll.

StUffz Jenni ist trotz PTBS wieder im Dienst. Positives Denken hilft ihr

## „Ich will etwas Unterstützung“

Topfit, ehrgeizig, ein Macher-Typ: Das ist Feldwebel Matthias. Aber 2019 brachten ihn eine Hirnblutung und Schlaganfälle auf die Intensivstation. Mit Durchhaltevermögen und Unterstützung seiner Frau kämpfte sich Matthias zurück, wie JS im Dezember 2021 berichtete. Nun ist er Präventionsfeldwebel, doch seine Eingliederung läuft nicht gut

Mit speziellen Fitnessmaßnahmen kann Matthias als Präventionsfeldwebel dazu beitragen, die Verletzungsgefahr der Kameraden zu verringern. Seit März ist er wieder im Dienst. Zurück in der Kaserne musste sich Matthias allerdings zunächst in einem zähen Prozess selbst arbeitsfähig machen. Er hatte weder Lono noch Zugang zu einem PC. Durch die Hilfe von Kameraden klappte es schließlich und er konnte endlich anfangen.

Einige Zeit später kam ein Präventionsoffizier an den Standort. Mit ihm entwarf Matthias Konzepte zu Fitness und Ernährung, organisierte eine „Gesundheits- und Nahkampfwoche“. Es ging voran. Dann verließ der Offizier nach kurzer Zeit unerwartet den Standort.

Kurz darauf lief Matthias' Dienstpostenähnliches Konstrukt aus, während er im Urlaub war. Nun hat der Feldwebel wieder keine Lono und keinen Zugang zum Dienstrechner. „Es muss alles neu beantragt werden, und das kostet viel Kraft“, sagt Matthias. Telefonieren falle ihm infolge seiner Erkrankung immer noch schwer. „Ich bin nun mal eingeschränkt, aber den meisten fällt das nicht auf oder sie kennen meine Lage einfach nicht.“



Feldwebel Matthias: Mit Prävention kann er Kameraden helfen, gesund zu bleiben

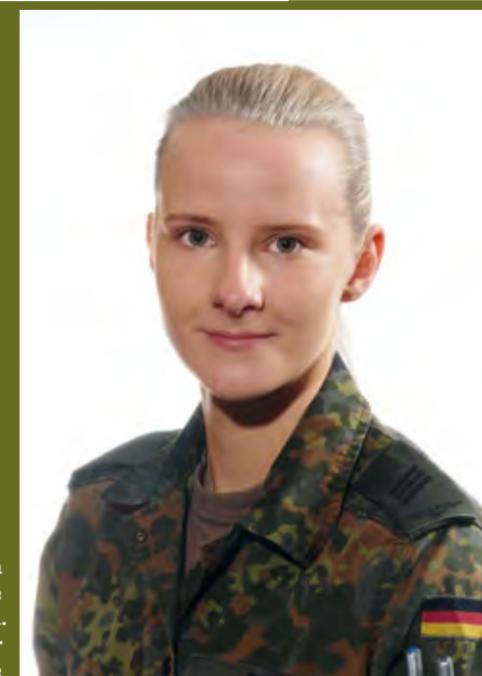
Am Standort gibt es einen Kameraden, der Inklusionsbeauftragter ist. Matthias sagt, er habe ihn um ein Gespräch gebeten, doch der Kamerad habe sich nicht zurückgemeldet. Matthias sagt auch, er sei nicht der Typ, der gleich eine Eingabe schreibe und sich überall beschwere. „Andererseits ist meine Lage schon länger sehr unbefriedigend.“

Sein Spieß, sein Chef und weitere Kameraden unterstützen ihn. „Dafür bin ich unendlich dankbar“, sagt Matthias. Aber: „Insgesamt ist meine Erfahrung bisher, dass die Inklusion bei der Bundeswehr nicht gut funktioniert.“

## „Man muss ein bisschen dafür gemacht sein“

Hauptgefreite Jasmin war FWDlerin und suchte mehr als ein Jahr einen Dienstposten – deutschlandweit. Schließlich stand sie kurz vorm Abschied von der Truppe, JS berichtete im März. Nun bleibt Jasmin doch Soldatin

Ein Praktikum innerhalb der Bundeswehr brachte für Jasmin die Lösung. Ihr Spieß vermittelte ihr einen Aufenthalt auf einer Fregatte. „Zwei Monate war ich an Bord und brauchte auch die Zeit, um mir darüber klarzuwerden, ob das etwas für mich ist.“



Hauptgefreite Jasmin fand als FWDlerin lange keinen Dienstposten. Nun fährt sie auf einer Fregatte zur See

Nun hat sie die Teilstreitkraft gewechselt, von der Luftwaffe zur Marine. Zusätzlich konnte Jasmin die Laufbahn wechseln und ist nun in der Dienstgradgruppe der Unteroffiziere ohne Portepée. Aktuell durchläuft sie den „Maaten-Lehrgang“, bald wird sie eine Zivile Aus- und Weiterbildung zur Kauffrau für Büromanagement absolvieren. „Die ZAW geht 21 Monate. Bestehe ich die Zwischenprüfung, werde ich zum Maat befördert, nach bestandener Abschlussprüfung zum Obermaat“, erklärt Jasmin, die letztlich als Personalunteroffizier zur Besatzung einer Fregatte gehören soll.

Mit dem Leben an Bord kam sie bei der „Testfahrt“ gut zurecht, berichtet sie. „Wenn die Besatzung passt, dann macht es Spaß und die Wochen gehen schnell rum. Man muss ein bisschen dafür gemacht sein. Kein Problem war für mich, weg von den Eltern und dem persönlichen Umfeld zu sein.“ Zu ihren Highlights gehörten die Besuche in den Hauptstädten von Dänemark, Schweden, Island und den Niederlanden. Ursprünglich hatte Jasmin in die Feldwebellaufbahn wechseln wollen, was nicht geklappt hat. „Vielleicht versuche ich das später noch mal“, sagt sie. Genügend Zeit hat sie, denn sie wird noch elf Jahre dienen.

### „Ich habe durchgehalten“

**Hauptmann Nora wurde während eines Lehrgangs von einem anderen Soldaten vergewaltigt. Sie erkrankte daraufhin seelisch und körperlich. Die Bundeswehr unterstützte sie bestenfalls halbherzig, Vorgesetzte waren überfordert, wie JS im März 2020 berichtete. Trotz allem wollte Nora Berufssoldatin werden**

Im Spätsommer absolvierte Nora ein zweites Mal den Taktik-1-Lehrgang in Dresden, auf dem sie vor sechs Jahren vergewaltigt wurde. Sie hätte nicht nach Dresden gemusst, aber sie stimmte dem Vorschlag ihres Personaloffiziers zu. „Ich bin da mit einem 180er Puls hingefahren. Ich hatte dann einen super Vorgesetzten und tolle Kameraden. Dadurch fiel es mir leichter“, sagt Nora. Den Schritt zu gehen, habe ihr einen „Push“ gegeben. „Vielleicht war es das letzte Puzzelstück dieser ganzen Geschichte.“

In den Jahren nach der Vergewaltigung kämpfte Nora mit einem Trauma, das sich auch körperlich zeigte; unter anderem brach sie sich bei einem Kreislaufzusammenbruch den Fuß, sie entwickelte Autoimmunkrankheiten. Eine Psychotherapie brachte nicht die erhoffte Besserung.

Ihren Plan, Berufssoldatin zu werden, hat Nora nie aufgegeben, trotz schlechter Erfahrungen auch bei ihrer Wiedereingliederung in den Dienst, als beispielsweise Vorgesetzte mit Unverständnis darauf reagierten, dass Nora darüber

Hauptmann Nora hat Enttäuschungen erlebt, blieb dennoch bei der Truppe. Mittlerweile geht es bergauf



sprach, was ihr angetan wurde. Dass sie die Bundeswehr nicht verlassen hat, erklärt sie so: „Der Soldatenberuf ist für mich Berufung: Die Uniform mit Stolz zu tragen, zu dienen. Das trenne ich von den Dingen, die mit einzelnen Leuten in der Bundeswehr schlecht gelaufen sind.“

Irgendwann lief es dann besser für Nora. Vor gut zwei Jahren wurde sie ins Karrierecenter Mainz versetzt, hatte dort „fantastische Vorgesetzte“, beschäftigte sich mit Recruitingstrategien und Events. „Meine Vorgesetzten haben mir dort eine Chance gegeben und erkannt, was ich gut kann.“ Das führte zu einer sehr guten Bewertung, Nora wurde als Berufssoldatin vorgeschlagen. Dafür bestand sie auch die ärztliche Untersuchung, denn ihre körperlichen Erkrankungen gingen zurück, je besser es ihr seelisch ging.

Im Frühjahr soll Nora Dezernatsleiterin Personal an einem Standort werden. „Dass ich durchgehalten habe, war für mich richtig und wichtig“, sagt sie. Felix Ehring

FOTOS: PAULA MARKERT / MATTHIAS SCHMIEDEL / ARCHIV / KATHARINA DUBNO

## RECHT FÜR ALLE

**Eine Kriegsdienstverweigerung steht allen zu, auch wenn man bereits Staatsbürger in Uniform ist. Welche Gründe anerkannt werden und wie man vorgeht**

Die Zahl der Kriegsdienstverweigerer und -verweigerinnen in Deutschland ist infolge des Ukraine-Kriegs in diesem Jahr deutlich angestiegen. Das ergab die Antwort des Verteidigungsministeriums auf eine Anfrage des Verteidigungsausschusses des Bundestags. Insgesamt bleibt die Zahl der Verweigerer dabei auf einem „niedrigen Niveau“, das heißt, es sind nicht Tausende Anträge, sondern eine eher geringe Zahl. Die Zahl der Verweigerungen erhöhte sich demnach von 209 im Jahr 2021 auf 810 in den ersten acht Monaten des Jahres 2022.

Die Verweigerungen aktiver Soldaten und Soldatinnen gingen sogar von 176 auf 136 zurück. Reservisten und insbesondere Ungediente hingegen verweigerten vermehrt. Ungediente sind Personen, die keinen Wehrdienst geleistet haben, sich aber für eine Tätigkeit als Reservist haben ausbilden lassen. Bei den Reservistinnen und Reservisten gab es einen Anstieg von zehn auf 190 Verweigerungen. Bei den Ungedienten waren nach 23 Anträgen im Jahr 2021 bis Ende August dieses Jahres bereits 484 Anträge eingegangen.

### DAS GEWISSEN ZÄHLT

Was gilt für Soldaten und Soldatinnen? Den Dienst an der Waffe kann jeder Soldat und jede Soldatin verweigern, egal, wie lange sie schon dienen. Nach

Artikel 4, Absatz 3 des Grundgesetzes (GG) werden ausschließlich Gewissensgründe anerkannt. Frust oder private Probleme sind keine Argumente für eine Verweigerung. In solchen Fällen beraten Militärseelsorger, Sozialdienst und Truppenpsychologen.

Man begründet die Verweigerung also mit seinem Gewissen und der persönlichen Einstellung, die sich geändert hat. Es kann viele Gründe für die Veränderung geben, etwa ein Todesfall im persönlichen Umfeld, familiäre

### INFOS UND KONTAKT

- Artikel 4 (3) GG: Gewissensfreiheit
- § 36 SG: Soldaten haben Anspruch auf Seelsorge. Für vertrauliche Gespräche: Militärseelsorger/-in kontaktieren
- Beratung bietet die Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden: eak-online.de

Ereignisse, Reisen, Gespräche mit Bezugspersonen etc. Diesen Prozess und die veränderte Einstellung muss man glaubwürdig darlegen.

Drei Dinge gehören zu einem Antrag auf Kriegsdienstverweigerung: die eigentliche Verweigerung, in der mit Bezug auf Artikel 4 GG der Dienst

an der Waffe verweigert wird. Hinzu kommt ein Lebenslauf. In ihm können Erlebnisse, Begegnungen, Erfahrungen als Stichworte aufgeführt sein, die bei der Entscheidungsfindung eine Rolle gespielt haben. Das dritte Schriftstück ist eine ausführliche, selbst formulierte Begründung.

### MAN BRAUCHT GEDULD

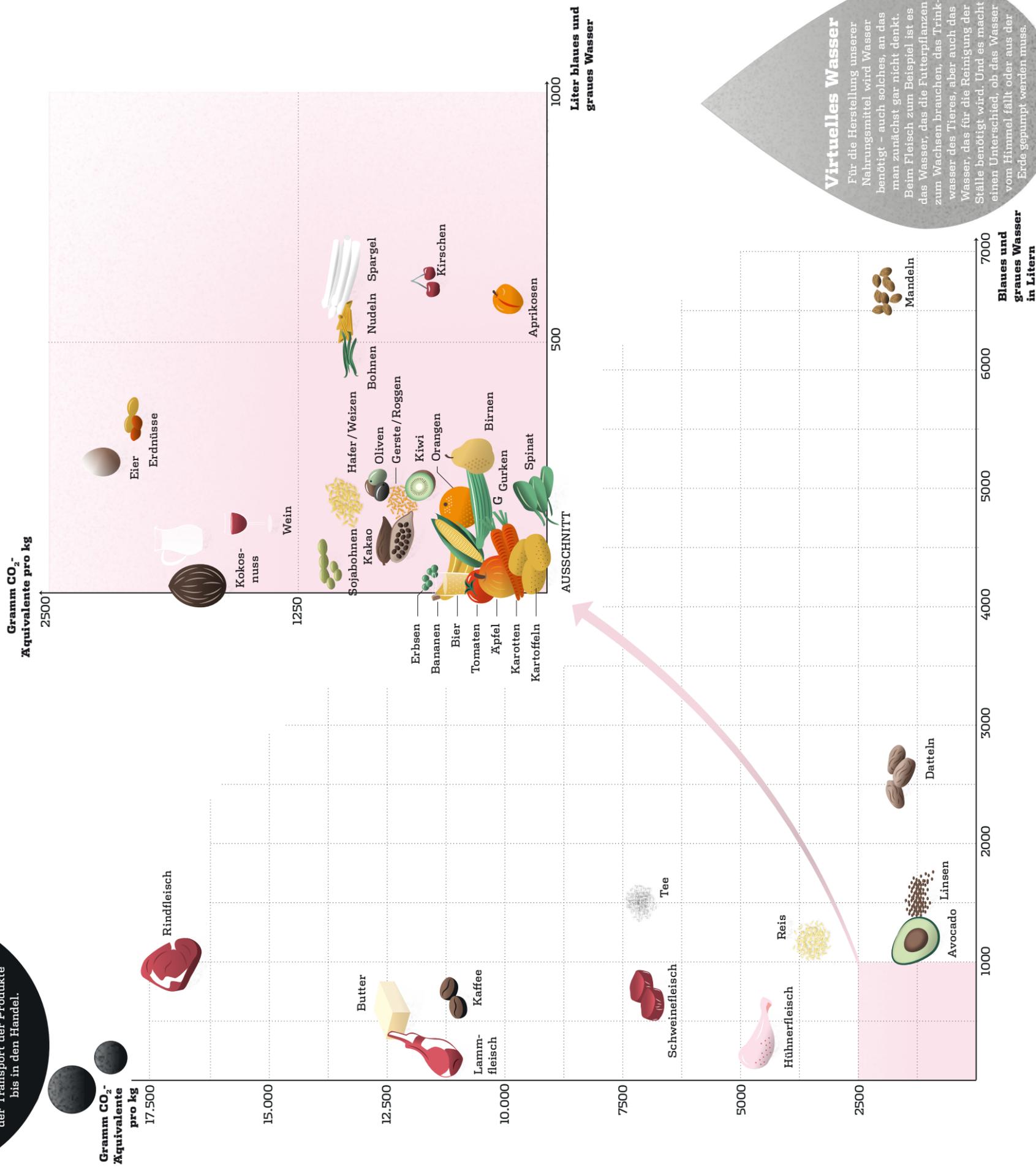
Soldaten reichen die drei Schriftstücke bei dem Karrierecenter ein, bei dem sie zum ersten Mal Kontakt zur Bundeswehr hatten. Das Karrierecenter informiert die Einheit, bittet Vorgesetzte und Ausbilder um Stellungnahmen und gibt den Vorgang schließlich ans Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) ab.

Das Verfahren dauert einige Monate. In der Regel kommen Nachfragen vom BAFzA, die schriftlich zu beantworten sind. Bis zur endgültigen Entscheidung unterstehen Antragsteller weiterhin dem Befehl des Disziplinarvorgesetzten und müssen zum Dienst erscheinen. Auf Antrag werden sie vom Dienst an der Waffe befreit. Nur in Ausnahmefällen erhalten sie Urlaub oder werden vom Truppenarzt krankgeschrieben. Die Militärseelsorge kümmert sich um Kriegsdienstverweigerer. In der Phase des Wartens ist der Pfarrer oder die Pfarrerin am Standort ein guter Gesprächspartner. Felix Ehring

# WIE KLIMAFREUNDLICH IST MEIN ESSEN?

**Treibhausgase**  
Die Produktion von Nahrungsmitteln ist für etwa ein Drittel der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Dazu gehören Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) und andere klimaschädliche Gase wie Methan (man spricht deshalb von CO<sub>2</sub>-Äquivalenten). Eingerechnet sind auch die Produktion von Düngemitteln, der landwirtschaftliche Anbau, die Verarbeitung, Verpackung und der Transport der Produkte bis in den Handel.

Fleisch, Äpfel, Erdnüsse – welche Lebensmittel verursachen besonders viel CO<sub>2</sub>? Welche benötigen nur wenig Wasser? Die wichtigsten Lebensmittel pro Kilogramm



**Virtuelles Wasser**  
Für die Herstellung unserer Nahrungsmittel wird Wasser benötigt – auch solches, an das man zunächst gar nicht denkt. Beim Fleisch zum Beispiel ist es das Wasser, das die Futterpflanzen zum Wachsen brauchen, das Trinkwasser des Tieres, aber auch das Wasser, das für die Reinigung der Ställe benötigt wird. Und es macht einen Unterschied, ob das Wasser vom Himmel fällt oder aus der Erde gepumpt werden muss.

**Fliegende Äpfel**  
Bei Obst macht der Transport häufig den größten Anteil des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes aus. Für die Wasserbilanz ist es wichtig, ob es aus einem trockenen Land oder einem mit viel Niederschlag kommt

pro kg Äpfel	kg CO <sub>2</sub> Anteil Transport	Liter Wasser
deutsch, saisonal	0,53	37
aus Neuseeland	0,87	10
aus Spanien	0,75	216

**Reis oder Mandel**  
Kuhmilch ist ein tierisches Produkt und hat deshalb eine schlechte CO<sub>2</sub>-Bilanz. Ein Grund, weshalb nicht nur Veganer nach Alternativen suchen. Aber auch bei diesen Produkten gibt es Unterschiede:

pro Liter	kg CO <sub>2</sub>	Liter Wasser
Kuhmilch	1,80	108
Reismilch	0,60	116
Sojamilch	0,60	6
Mandelmilch	0,47	683
Hafermilch	0,25	19

**Klimakiller Pommes**  
Die Verarbeitung von Lebensmitteln kann ihre Ökobilanz erheblich verschlechtern. Maschinen verbrauchen Energie, es entstehen zusätzliche Transportwege. Ein paar Beispiele:

pro kg	kg CO <sub>2</sub>
Kartoffeln	0,36
Tiefkühlpommes	5,7
Gemüse, frisch	0,15
Gemüse, tiefgekühlt	0,42
Gemüse, Konserven	0,5

**Blaues Wasser** ist entweder Grundwasser oder Wasser aus Flüssen und Seen. In Ländern mit trockenem Klima kann diese künstliche Bewässerung sehr unweilschädlich sein

**Graues Wasser** ist Wasser, das bei der Produktion verschmutzt wird, etwa durch die Ausscheidungen von Tieren

**Grünes Wasser** ist Regenwasser oder das Wasser, das Pflanzen direkt aus dem Boden aufnehmen. Es stellt kein großes Umweltproblem dar, deshalb haben wir es hier nicht berücksichtigt

# LEBEN

## BERUF DES MONATS



### STEUERFACH-ANGESTELLTER Der Rätsellöser

**W**enn man Alexander Thiede (36) fragt, was ihm an seinem Job gefällt, sagt er: „Es ist wie Rätsel lösen.“ Thiede ist ausgebildeter Steuerfachangestellter und arbeitet für eine Steuerkanzlei, die vor allem Unternehmen betreut.

Thiede hat in seinem Job zwar mit Zahlen zu tun, aber „viel wichtiger ist es, Informationen genau aufzunehmen“, sagt er. Wie beim Rätsellösen muss er sie sammeln, richtig einordnen. Er recherchiert Antworten zu steuerlichen Fragen, kümmert sich um Rückfragen von Behörden, macht die Buchhaltung von Unternehmen.

In der Steuerkanzlei arbeitet Thiede immer einem Steuerberater zu. Er ist sein Vorgesetzter, prüft alles, steht in Kontakt zu den

Mandanten. Kleinere Sachen bespricht Thiede aber auch direkt mit ihnen. Vor ein paar Jahren hat er die Weiterbildung zum „Steuerfachwirt“ gemacht.

Besonders am Jahresanfang ist er sehr beschäftigt. Dann enden viele Fristen. „Man muss da ein Stück weit belastbar sein“, sagt Alexander Thiede. Mit seinem Job ist er übrigens auch auf Feiern gefragt: „Die Leute fangen dann sofort an: Du, ich habe da...“

- **Für wen?** Akribische Menschen mit logischem Verständnis
- **Mit was?** Realschulabschluss/Hochschulreife
- **Für was?** Einstiegsgehalt ab circa 2000 Euro brutto



## FRAG DEN PFARRER! WEIHNACHTSTRENNUNG

**ANNETTE SCHULZ,**  
Augustdorf,  
antwortet



**Ich will mich von meinem Partner trennen. Aber kann ich das am Jahresende tun und ihm damit Weihnachten verderben? Oder ist es verlogen zu warten?**

Liebe kann man nicht erzwingen. Endet die Beziehung, dann ist das oft mit Verletzungen verbunden. Die Person, von der die Trennung ausgeht, kann sich darauf vorbereiten, hat schon länger darüber nachgedacht. Die Person, die

verlassen wird, trifft es vielleicht aus heiterem Himmel. Dafür gibt es keinen richtigen oder falschen Zeitpunkt. Das tut einfach weh. Allerdings: Angelogen werden möchte wohl niemand – weder vor noch nach Weihnachten. Man kann zwar aus Mitleid bei jemandem bleiben, obwohl man längst gedanklich oder gefühlsmäßig aus einer Beziehung ausgetreten ist. Aber ist das nicht unfair und respektlos? Man sollte sich dann immer die Frage stellen: Will ich

selbst so behandelt werden? Wer jemanden verlässt, muss auch damit rechnen, dass der Partner nicht fröhlich reagiert, sondern traurig und aggressiv ist oder dass er oder sie Erklärungen wünscht. Darauf muss der andere sich vorbereiten. Im Ungewissen gelassen zu werden macht jedenfalls hilflos. Je schneller der verlassene Partner sich lösen kann, desto leichter wird ihm oder ihr der Schritt in die Zukunft gelingen.

## FANKURVE

### DER EMIR BEIM SKISPRINGEN



**I**m vergangenen Monat habe ich über die WM in Katar geschrieben. Heute soll es um Skispringen gehen und warum beides gar nicht so schlecht zusammenpasst.

Saudi-Arabien will bald mitten in der Wüste die asiatischen Winterspiele austragen. Was hält Katar also davon ab, die Skispringer ebenfalls an den Persischen Golf zu holen?

Die rohstoffreichen Monarchien fluten die Sportwelt gerade mit ihrem Geld, um sich ein gutes Image zu verschaffen: im Fußball, im Golf, in der Leichtathletik. Die FIS, der Skiweltverband, hat passenderweise ein so fragwürdiges Verständnis von Demokratie, dass eine Verlegung gar nicht unwahrscheinlich scheint. Als sich Präsident Johan Eliasch, nebenberuflich Milliardär, im Sommer im Amt bestätigen ließ, konnten die Vertreter der Landesverbände nur für Eliasch abstimmen oder sich enthalten. Ein „Nein“ gab es nicht. Der Fall wird nun vor Gericht geklärt.

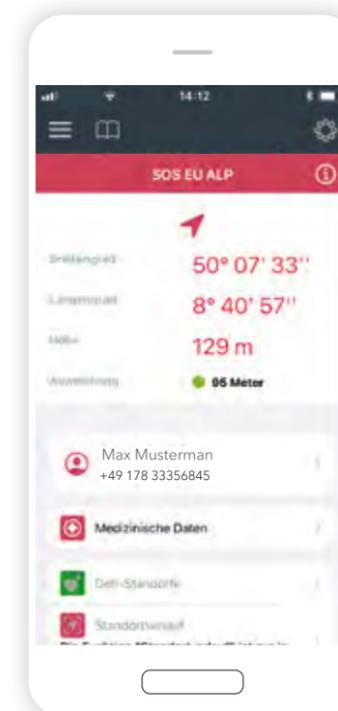
Die Frage ist nur, wie der Emir zum Skispringen kommt. Man könnte ihm eine CD-Kopie des Game-Klassikers „RTL Skispringen 2003“ zukommen lassen. Das Spiel machte mich immerhin zum Skisprung-Fan. Mit der Maus steuert man seinen Springer, der bei mir kreativerweise „Vorname Nachname“ hieß. Ganze Nachmittage habe ich damit verbracht, die Flugkurve so zu manipulieren, dass Vorname Nachname aus großer Höhe unkontrolliert auf den Schnee stürzte. Was man mit zehn Jahren halt so am Computer macht.

Vielleicht geraten die katarischen Herrscher bei dem Spiel ebenfalls ins Träumen und sehen sich schon die Großschanzen in der Wüste heruntergleiten.

Die Skisprung-Profis sollten sich auf Wettbewerbe in der Wärme vorbereiten: Beim ersten Springen der Saison im polnischen Wisla landeten die Athleten mangels Schnees auf rutschigen Plastikmatten. Absolut wüstenkompatibel.

Henrik Bahlmann

## APP DES MONATS



Verletzt bei einer Skitour oder beim Wandern? Wer in Bayern, Tirol oder Südtirol unterwegs ist, dem hilft „SOS EU Alp“. Die App **übermittelt Kontaktdaten, Position und Höhe** an die Rettungsleitstelle. Dadurch können die Retter schneller den Unfallort finden. Voraussetzung für die Meldung ist, dass es Empfang gibt.

## WELTVERBESSERER



### SCHÖNHEITS-FREIWILLIGE

Ein Haarschnitt, Make-up, eine Massage oder Maniküre – Freiwillige rund um die ukrainische Visagistin Olha Belytska reisen mit diesem Angebot in ehemals besetzte Gebiete rund um Kiew. Vom mobilen Beautyteam bekommen die Menschen nicht nur neue Farbe fürs Haar, sondern **Aufmerksamkeit** und ein offenes Ohr für ihr Schicksal. Eine kleine, aber wichtige Flucht vor dem Kriegsalltag. [tinyurl.com/beautyteam-ukraine](http://tinyurl.com/beautyteam-ukraine)



Eins mit ihrer Umwelt:  
Neytiri, eine Na'vi aus  
dem Film Avatar

# WAS WÜRD YODA FUN?

Sie sind hochintelligent, haben besondere Kräfte und uns Menschen einiges voraus: Was wir von Elben, Jedi, Vulkanier und den Na'vi lernen können

Das Jahr 2026 ist nicht mehr weit weg. Dann beginnt in der Science-Fiction-Serie „Star Trek“ der Dritte Weltkrieg, mit Nuklearschlägen, Terrorismus, Völkermord. Er dauert bis 2053 und ist vernichtend: 30 Prozent der Weltbevölkerung kommen ums Leben, Hunderttausende Tier- und Pflanzenarten sterben aus. Aber weil der „Star Trek“-Schöpfer Gene Roddenberry an den Fortschritt glaubte, ist es nicht das Ende. Die Menschen rotten sich an ihren Lagerfeuern zusammen, krepeln die Ärmel hoch und erfinden den Warp-Antrieb, der weite Reisen ins All ermöglicht. Dort kommt es zu einem schicksalhaften Alien-Kontakt mit den Vulkanier: Typen mit spitzen Ohren und scharfen Koteletten, die sich technisch, wissenschaftlich und sozial auf einem höheren Level bewegen. Die Menschen lernen von ihnen und gehen einer Zukunft des Friedens und allgemeinen Wohlstands entgegen.

Die Hoffnung, dass eine fremde, nichtmenschliche oder übermenschliche Spezies uns aus dem selbst verschuldeten irdischen Elend erlösen oder wenigstens ein bisschen auf die Sprünge helfen möchte, ist natürlich viel älter als „Star Trek“. Schon das frühe Christentum entwickelte die Vorstellung vom Messias, der nach der Apokalypse wiederkehren und ein tausendjähriges Friedensreich errichten wird. Spätestens im 20. Jahrhundert kam die Sache richtig in Schwung und die „überlegene Spezies“ wurde zum Motiv in der Science-Fiction- und Fantasyliteratur: von Superman, dem letzten

Überlebenden eines hochbegabten galaktischen Volks, über den mit Gedankenkräften ausgestatteten Marsianer in Robert Heinleins Schlüsselroman „Stranger in a Strange Land“ bis zum zeitreisenden Außerirdischen „Dr. Who“ in der gleichnamigen Endlosfernsehserie. Diese Leute sind nicht unterwegs, um uns zu unterwerfen. Und angesichts der Tatsache, dass wir gerade unsere Welt ruinieren, möglicherweise so gründlich wie in „Star Trek“, könnte man da mal wieder richtig hinschauen. Welche Superspezies kann was? Von wem kann die Menschheit lernen?

### NA'VI: MAKE LOVE. NOT WAR

Wenn es nach den blauhäutigen, riesenhaften Na'vi ginge, die im Dezember mit der lang erwarteten Fortsetzung von James Camerons 3D-Blockbuster „Avatar“ wieder ins Kino kommen, müssten wir unsere Industrie komplett zurückbauen; ein bisschen umweltbewusst zu sein, so mit Sparduschkopf und E-Bike, würde nicht reichen. Die Na'vi sind der Inbegriff des bedrohten „Naturvolks“. Ein gigantischer militärisch-industrieller Konzern von der Erde, deren Rohstoffe erschöpft sind, hat begonnen, den hinreißend schönen Mond Pandora auszubeuten, auf dem die Na'vi selbstgenügsam leben. Ihr ökologischer Fußabdruck ist praktisch nicht auszumachen, selbst wenn sie gelegentlich Fleisch zu essen scheinen. **Und obwohl sie sich als „Jäger“ verstehen und die sportlichste aller Superspezies sind (Extremklettern, Drachenfliegen), kennen sie das Konzept „Krieg“ nicht.** Mit den Na'vi würden wir wieder in Zelten leben. Auf schnelles Internet müssten wir aber nicht verzichten: Sie sind in der Lage, sich mit ihren langen Zöpfen bei Pflanzen und Tieren einzustöpseln und gedanklich mit ihrer Umwelt zu vernetzen. Fantastisch!

„Ein großer Krieger? Groß machen Kriege niemanden“

Yoda



Lernen von den Schlausten:  
Yoda mit dem jungen Luke  
Skywalker und bei einer  
Krisensitzung des  
Hohen Rats der Jedi



### JEDI: IMMER LOCKER BLEIBEN

Die mönchisch gekleideten Kämpfer aus den „Star Wars“-Filmen nutzen ihre überlegene Gedankenkraft schon mal zur Manipulation ihrer Gegner; eigentlich wären die Jedi die perfekten Diplomaten. Im Universum von George Lucas werden sie meist als eine Art Blauhelmtruppe zur Friedenssicherung eingesetzt und unterstützen die Rebellen im Kampf gegen das bössartige Imperium.

Genau genommen sind die Jedi keine Spezies, sondern ein Orden, der vorbildliches Diversitätsmanagement betreibt: **Es gibt Jedi jeder Herkunft, jeder Hautfarbe und jeden Geschlechts.** Und der klein gewachsene, knufelige Chef Yoda ist der Beweis dafür, dass man die Fähigkeiten einer Person nicht nach ihrer Erscheinung beurteilen sollte. Für eine Jedi-Karriere, um also ein Laserschwert fachgerecht zu schwingen, braucht es eine lange Ausbildung. Warum manche dafür geeignet sind, die meisten aber nicht, ist das Geheimnis der „Macht“. Von den Jedi kann man vor allem buddhistische Gelassenheit lernen, denn, wie Yoda warnt: „Zorn. Furcht. Aggressivität. Die dunklen Seiten der Macht sind sie. Besitz ergreifen sie leicht von dir.“

### ELBEN: BEAUTYS UNTER BIESTERN

Nicht nur stark, sondern auch schön sind die Elben, die in der weitläufigen Fantasiewelt von J. R. R. Tolkien die wichtigste Volksgruppe sind und auch in den „Herr der Ringe“-Büchern eine große Rolle spielen. Tolkiens „Erstgeborene“, die schon in grauer Vorzeit da waren, als es noch keine Menschen gab, stehen offensichtlich für ein Ideal: Elben haben eine Spiritualität, die Tolkien aus verschiedenen Religionen zusammengepuzzelt hat, sie sind nahezu unsterblich und mit geschärften Sinnen ausgestattet. **Wenn sie zechen, kriegen sie keinen Kater, und Bad-Hair-Days kennen sie nicht.** Peter Jackson, der Regisseur der „Herr der Ringe“-Filme, hat mal gesagt, es sei schwer gewesen, das Elbenheer zu besetzen: In ganz Neuseeland, wo gedreht wurde, gebe es nicht genug Models.



Starke Familie:  
Tochter Arwen und  
Vater Elrond,  
Gründer des Elben-  
reichs Bruchtal



FOTOS: 2009 TWENTIETH CENTURY FOX / MAURITIUS IMAGES, ALAMY STOCK PHOTOS, LANDMARK MEDIA (2) / IMAGO, UNITED ARCHIVES / IMAGO, COURTESY EVERETT COLLECTION, 2001 WARNER BROS / MAURITIUS IMAGES, CINEMA LEGACY COLLECTION, ZADE ROSENTHAL

## „Eine andere Spezies auszurotten ist nicht logisch“

Mr. Spock



Ungleiche Freunde:  
Vulkanier Spock und  
Captain Kirk, hier im  
Film „Star Trek Into  
Darkness“ (2013)

Elben können zickig und gemein sein, aber wenn der Hobbit Frodo mit seinen Gefährten ins Reich des Bösen aufbricht, haben sie ihre wilden Zeiten hinter sich. Klar, die Filme setzen auf ihre kämpferischen Qualitäten, und für die Einzelaktionen des Bogenschützen Legolas gab es im Kino regelmäßig Applaus. Im Prinzip aber erfüllen sie die Rolle der grauen Eminenzen, die im Krieg gegen die kariesgeplagten Ork-Horden des dämonischen Sauron den Überblick behalten und sich von der Macht des „Einen Rings“ nicht blenden lassen. Ihren Weitblick könnten wir gerade gut brauchen: Elben denken nicht in Legislaturperioden.

### VULKANIER: NA LOGISCH!

„Star Trek“-Erfinder Roddenberry hat es selbst gesagt: Die zentrale Figur auf der Enterprise ist für ihn nicht Captain Kirk, sondern sein Offizier und Freund Spock. Die beiden ergänzen sich prächtig: hier der temperamentvolle, zupackende Erdling, dort der rationale, superintelligente Vulkanier, der mit seinen Gedanken kommunizieren und mit einem Griff in den Nacken einen Gegner paralisieren kann. Vernunft und wissenschaftliche Erkenntnis bilden die Grundlage von Spocks Handeln, und man könnte ihn sich in dieser Welt gut als Wirtschafts- oder Gesundheitsminister vorstellen. **Kohlenstoff verbrennen: unlogisch! Impfen hilft nicht? Spock zieht eine scharfe Augenbraue hoch.** Das heißt nicht, dass die Vulkanier keine emotionalen oder gar abgründigen Momente hätten. Schon gar nicht Spock, der eine menschliche Mutter hat.

### WAS UNS STARK MACHT

Der Literaturwissenschaftler Terry Eagleton hat einmal beklagt, dass unsere filmische und literarische Fantasie selten ausreicht, sich fremde Lebensformen anders als menschenähnliche Wesen vorzustellen: Die meisten gehen auf zwei Beinen, haben Hände, Kopf und Augen. Das mag daran liegen, dass wir unsere eigenen Eigenschaften, Handlungs- und Denkmuster auf die Figuren übertragen. So sind auch die Na'vi, die Jedi, Elben und Vulkanier Produkte der jeweiligen menschlichen Zeit und Geschichte, in der sie geschaffen wurden: In Tolkiens „Herr der Ringe“ zeigen sich die Erfahrungen aus dem Ersten Weltkrieg und der Industrialisierung, Ausbeutung der Natur und Kolonialismus sind bestimmende Themen in „Avatar“.

Bei allen Unterschieden haben die Superspezies viel gemeinsam. Einen Hang zu Bekleidung, die den Körper nicht einengt, also Schurze, Kutten, Tuniken. Spitz zulaufende Ohren, auch wenn das bei den Jedi nur auf Yoda zutrifft. Eine Spiritualität, die der Natur und den Dingen eine Seele zuschreibt, mit viel Meditation und Ruhe. Und die Vorstellung, dass die Welt ein Ganzes ist und jeder Eingriff verantwortungsvoll und mit Blick auf das Wohl der Allgemeinheit erfolgen sollte.

Am Ende ist die wahre Stärke der Spezies aber nichts Körperliches und schon gar kein Zaubertrick. Sie liegt in der Fähigkeit zum sozialen Handeln, zur Einfühlung, Versöhnung, Verständigung. Hey, das könnten wir Menschen doch eigentlich auch hinkriegen!

Sabine Horst

# DAMIT ES BESSER WIRD

Bis heute macht die Geschichte von Jesu Geburt vielen Menschen Hoffnung. Pfarrer Frank Muchlinsky nennt vier Gründe, warum das so ist

## ERSTENS: KRISEN GAB ES SCHON IMMER

Die biblische Weihnachtsgeschichte, von der Matthäus und Lukas berichten, beginnt nicht mit der Geburt von Jesus. Zunächst erzählt die Bibel, wie schlecht die politischen Umstände zu jener Zeit waren, als er zur Welt kam. Judäa im heutigen Israel war seit über 50 Jahren eine römische Provinz. Römer hatten das Land erobert und zu einem Teil ihres Großreiches erklärt. Regiert wurde Judäa von römischen Marionettenfürsten, die die Bevölkerung unterdrückten.

Dazu kommt eine schwierige persönliche Lage. Maria und Josef, die Eltern von Jesus, waren noch nicht verheiratet, als Maria ihrem Verlobten gestehen musste, dass sie schwanger war. Da die beiden noch keinen Sex miteinander gehabt hatten, musste Josef davon ausgehen, dass Maria von einem anderen Mann schwanger war. Josef entschloss sich, sie heimlich zu verlassen. Das war noch freundlich, denn damit konnte sie ihm die Schuld an ihrer Schwangerschaft geben.

Selbst wenn sich nicht alle Details der biblischen Weihnachtsgeschichte genau so zugetragen haben, wird deutlich: Es ist eine Geschichte aus schlechten Zeiten, in denen es schwerfällt, noch Hoffnung zu haben. So wie wir die Gegenwart angesichts des Kriegs in der Ukraine, wirtschaftlicher Probleme und der Klimakrise als eher schwere Zeit wahrnehmen.

## ZWEITENS: DIE HOFFNUNG STIRBT NICHT

Besatzungstruppen waren nichts Neues in Judäa. Der letzte eigene König Zedekia war rund 600 Jahre vor der Geburt von Jesus gestorben. Seitdem gaben sich die Besatzer des kleinen Landes sozusagen die Klinke in die Hand: Auf die Babylonier folgten die Perser, auf die Perser die Griechen. Nun waren es die Römer. Trotzdem hatte sich die Hoffnung gehalten, dass das Land einmal wieder frei sein würde. Irgendwann würde ein Nachkomme des großen Königs David die Macht übernehmen und das Volk Israel von den Unterdrückern befreien.

Diese Hoffnung war mehr als eine Geschichte, die man sich zuflüsterte. Sie war fester Teil der Tradition. Wer an den Gott Israels glaubte, wer zum jüdischen Volk gehörte, kannte dieses Versprechen: Gott selbst wird dafür sorgen, dass das Land und seine Hauptstadt Jerusalem wieder frei werden. Immer wieder kam es zu Aufständen unter der Bevölkerung, weil sich die Menschen sicher waren, dass die Zeit endlich reif sei für die Erlösung. Immer wieder wurden solche Aufstände blutig niedergeschlagen, aber niemals erlosch die Hoffnung auf Freiheit.



## DRITTENS: HILFE KOMMT VON AUSSEN

Die Bibel macht klar: Das Volk allein kann sein Land nicht befreien. Dafür ist immer wieder von Engeln die Rede. Gemeint sind allerdings nicht süße, flatternde Babys. Wenn in der Bibel ein Engel auftritt, ist das Erste, was er zu den Leuten sagt, die ihn sehen: „Fürchtet euch nicht!“ Engel tauchen in der Bibel als mächtige, unbesiegbare Kämpfer auf. Sie sind sozusagen Gottes Palastwache, sie greifen in das Weltgeschehen nur ein, wenn Gott das ausdrücklich will.

Diese Engel mischen sich in das Schicksal der Menschen ein. Im Auftrag Gottes besuchen sie Maria, um ihr zu sagen, dass ihre ungewollte Schwangerschaft gottgewollt ist. Sie erklären Josef, dass er bei seiner Verlobten bleiben soll. Und als das Kind schließlich geboren ist, reißt der Himmel auf und die Nacht wird taghell. Das gesamte Heer der Engel erscheint über dem Geburtsort und singt vom Frieden. Ein Engel flüstert schließlich Josef ein, dass er mit Maria und dem Baby schleunigst ins Ausland fliehen soll, weil ihnen Gefahr droht.

Die Botschaft ist immer wieder gleich: Ihr seid nicht allein! Gott interessiert sich für eure Probleme, und nun greift er ein.

Neues Leben inmitten der Zerstörung: eine Frau und ihr Baby im Luftschutzkeller einer Geburtsklinik in Kiew

## VIERTENS: ETWAS NEUES WIRD ENTSTEHEN

Die Weihnachtsgeschichten wurden rund 90 Jahre nach der Geburt von Jesus geschrieben. Die politischen Verhältnisse hatten sich zu dieser Zeit aber nicht entscheidend verbessert. Im Gegenteil: Die Römer hatten den Tempel Gottes in Jerusalem zerstört, der als Wohnung Gottes galt. Diejenigen, die dem erwachsenen Jesus nachgefolgt waren, die Christen und Christinnen, wurden mittlerweile verfolgt.

Trotzdem ist die Geburt des Jesuskindes für Lukas und Matthäus die größte Geschichte der Welt. Warum? Weil sie von einer Geburt erzählt. Wenn sich Dinge zum Guten verändern sollen, kann das nur durch etwas Neues geschehen, das noch wachsen kann: eine neue Generation, ein neues Denken! Veränderungen zum Guten brauchen Zeit, damit sie sich durchsetzen können. Eben wie ein neugeborenes Baby.

Darum ist die Weihnachtsgeschichte bis heute eine Erzählung, die Hoffnung machen kann. Sie ist in Krisenzeiten geschrieben für Menschen in Krisenzeiten. Sie erzählt von einem alten Versprechen, das endlich eingelöst wird. Sie sagt, dass man nicht alles allein schaffen muss und dass das Gute so lange wachsen wird, bis irgendwann tatsächlich alles gut ist.

# „VÄTER WOLLEN STÄRKER BETEILIGT SEIN“

Haben Trennungskinder später mehr Probleme? Wie können Eltern sie unterstützen? Psychologin Alexandra Langmeyer über schlechtes Verhalten, hilfreiche Kurse und die richtigen Fragen

**JS-Magazin: Frau Langmeyer, Trennungen bleiben für die Kinder nicht folgenlos. Man liest teils von negativen Prägungen, etwa dass Scheidungskinder weniger Vertrauen hätten und ihre eigenen Beziehungen weniger stabil wären. Ist da was dran?**

**Alexandra Langmeyer:** Das ist schwer zu sagen. Es gibt kaum Studien, die über einen langen Zeitraum hinweg untersuchen, welche Folgen Trennungen für die Kinder haben. Grundsätzlich zeigen sich wenige Unterschiede zwischen Erwachsenen, die als Kind eine Trennung erlebt haben, und denen, die keine erlebt haben. Bei Trennungskindern gibt es aber tatsächlich ein höheres Risiko, dass ihre Beziehungen scheitern. Das kann daran liegen, dass die eigenen Eltern keine gute Beziehung vorgelebt haben. Es kann aber auch sein, dass jemand, der im Guten erlebt hat, wie eine Trennung funktionieren kann, darin eher einen Ausweg aus einer unglücklichen Partnerschaft sieht. Der Effekt muss also nicht unbedingt negativ sein.

## Wie groß ist der Effekt?

Sehr gering. Wenn man jemanden kennenlernt, muss man nicht sofort fragen, ob seine Eltern getrennt sind und dann Sorge haben, dass die Beziehung automatisch scheitern wird.

## Was sagt die Forschung über die psychische Gesundheit von Trennungskindern?

Wenn es viel Streit gibt und die Trennung die Eltern sehr belastet, schlägt sich das auf die Kinder nieder. Besonders schlimm sind Handgreiflichkeiten zwischen den El-

tern oder langwierige Gerichtsprozesse. Kinder fühlen sich dann schlecht, haben Probleme in der Schule. In der Regel kommen die Probleme kurz nach der Trennung, verschwinden dann aber meist wieder.

## Eine Trennung muss Kindern also nicht schaden?

Wenn es viele Konflikte in der Beziehung gab, kann eine Trennung etwas Erlösendes für die Kinder sein. Entscheidend ist auch, wie es danach weitergeht: Sind beide Eltern weiterhin für ihre Kinder da? Wenn ja, dann hat die Trennung keine Folgen für das Aufwachsen der Kinder, auch nicht für das spätere Erwachsenenleben. Was definitiv ein Risiko ist: alleinerziehend zu sein. Während knapp ein Sechstel aller Kinder in Deutschland von Armut betroffen sind, sind es bei den Alleinerziehenden mehr als 40 Prozent. Das ist schlecht für die Kinder und Jugendlichen.

## Inwiefern?

Kinder, die in Armut aufwachsen, werden ausgegrenzt, haben weniger Freunde. Sie sind oft schlechter in der Schule, finden vielleicht später auch schwerer eine gute Arbeit. Wenn Alleinerziehende einen neuen Partner finden, nimmt das Armutsrisiko aber wieder ab, da in der Regel beide Partner zum Haushaltseinkommen beitragen.

## Meist bleiben die Kinder nach einer Trennung bei der Mutter. Wie steht es dann um die Verbindung zum Vater?

Väter wollen heute nach einer Trennung stärker an der

Erziehung der Kinder beteiligt sein als früher. Dennoch: Rund ein Viertel der Väter bricht den Kontakt zu den Kindern ab. Grundsätzlich sehen wir aber dadurch keine schwerwiegenden Nachteile bei den Kindern. Die männliche Rolle nimmt oft ein neuer Stiefvater ein, manchmal auch der Erzieher im Kindergarten oder ein guter Freund der Familie. Schlimmer ist es, wenn die Beziehung zum Vater nicht gut ist, sich das Kind nicht auf den Vater verlassen kann oder der Vater die Mutter vor dem Kind schlechtmacht.

## Was kann ich als Elternteil tun, damit die eigenen Kinder nicht unter einer Trennung leiden?

Man sollte gemeinsam überlegen: Wie kümmern wir uns um die Kinder? Es gibt ja viele Möglichkeiten, das aufzuteilen. Man sollte die Sorgen der Kinder ernst nehmen und – zumindest ältere Kinder – direkt fragen: „Wie willst du das eigentlich haben?“ Wichtig ist auch, klar zu sagen: „Wir sind weiterhin beide deine Eltern.“ Wenn es nicht gut läuft, sollte man sich Hilfe holen. Familienberater können helfen, Konflikte zwischen den Eltern zu lösen. Und es gibt Kurse, in denen man lernt, Eltern ohne Partnerschaft zu sein. Da wird unter anderem praktisch geübt: Wie spreche ich mit dem Ex-Partner oder der Ex-Partnerin?

## Eine wichtige Frage ist, wo die Kinder nach einer Trennung leben: Wie gut funktioniert das Wechselmodell, bei dem Eltern abwechselnd die Kinder haben, etwa wochenweise?

Das Wechselmodell kann gut sein für die Kinder, weil sie weiterhin mit beiden Elternteilen eine enge Beziehung haben und einen gemeinsamen Alltag erleben. Dafür müssen sich die getrenntlebenden Eltern aber viel abstimmen und austauschen, etwa über den Schulalltag der Kinder. Eine schlechte Beziehung zwischen den Eltern wirkt sich hier negativer aus als bei anderen Modellen. Eine gute Alternative kann das klassische Residenzmodell sein, bei dem das Kind bei der Mutter lebt, aber viel Kontakt zum Vater hat, ihn also nicht nur alle zwei Wochenenden sieht.

## Spielt es eine Rolle, ob ich als Vater oder Mutter selbst schnell wieder einen neuen Partner finde und glücklich bin?

Bei kleinen Kindern ist es tief verwurzelt, dass jedes Kind zwei Eltern hat. Sie wünschen sich schnell wieder einen Ersatz für den fehlenden Elternteil. Schwierig sind für sie aber viele Brüche, bei denen sie sich immer wieder neu an Personen gewöhnen und eine Bindung aufbauen müssen. Deswegen ist es ratsam, einen neuen Partner nicht zu früh vorzustellen. Interview: Silke Schmidt-Thrö

## Trennung in Zahlen:

# 15,5%

der Minderjährigen in Deutschland wuchsen 2021 bei nur einem Elternteil auf.

# 1,5

Millionen Alleinerziehende lebten 2021 mit minderjährigen Kindern in Deutschland.

# 85%

der Alleinerziehenden sind Frauen.

# 142 800

Ehen wurden 2021 geschieden. Bei gut der Hälfte waren Kinder betroffen. Offizielle Statistiken zu Trennungen nicht verheirateter Paare gibt es nicht.



Psychologin und Pädagogin **Alexandra Langmeyer** leitet die Fachgruppe „Lebenslagen und Lebenswelten von Kindern“ am Deutschen Jugendinstitut in München. Für Studien befragt sie Kinder und Eltern.

## UNTERSTÜTZUNG NACH DER TRENnung:

- Bundesweit bereiten „Kinder im Blick“-Kurse auf das Elternsein ohne Partnerschaft vor: [kinder-im-blick.de](http://kinder-im-blick.de)
- Hilfe findet man auch bei der Familien- und Eheberatung der Diakonie: [hilfe.diakonie.de/hilfe-vor-ort](http://hilfe.diakonie.de/hilfe-vor-ort)

# ZU GEWINNEN

## SPACE SHUTTLE VON LEGO



**Bereit zum Abheben:** Wir verlosen das Space Shuttle „Discovery“ inklusive Weltraumteleskop – aus Lego! 2354 Einzelteile sind zu verbauen.



Ganz einfach das Lösungswort an den ...  
Die Teilnahme am Rätsel ist nur mit dem gedruckten Heft möglich. Das bekommt ihr bei eurem Militärpfarrer.

**Das Lösungswort im Oktober lautete:** Kriegswaffe

**Gewinner des Ipads ist:** Matthias Bayer aus 97996 Niederstetten

### SUDOKU

6	5			9	7	
	4		5			2
1			8	3		
7	1		6	3		
			2	4		8
		3	9			1
2		4		3		
	9	6		4		5

Jede Ziffer von 1 bis 9 darf in jeder Reihe, in jeder Spalte und in jedem Quadrat nur ein einziges Mal vorkommen. Die Sudokulösung aus diesem Heft findet ihr auf Seite 35.

weibliche Ziege		Zwischenraum, Fuge		Kfz-Zeichen Leverkusen		sauber, unbeschmutzt	vordringlich		die erste Frau (A. T.)	Kartenspiel
	5						munter, vorwiegend			7
feiner, hoher Pfeifton		südamerikanisches Gebirge		Vulkan bei Neapel (Italien)		10			Heilverfahren; Heilurlaub	
	1				somit, mithin		Zart-, Feingefühl	2		
Maßenteilung an Messgeräten			6				Handwerker (Fenster)		auf etwas, jemanden zu	tierisches Milchorgan
seitlich einer Strecke folgend	gehacktes Schweinefleisch		Radmittelstück		Teilzahlung	Ausbildungszeit (Beruf)				8
spanische Baleareninsel							langschwänziger Papagei	9		weibliches Märchenwesen
	4			Felseninsel bei Marseille		be-hutsam, nicht heftig				11
Stadt an der Saale		sehr herb im Geschmack							Abkürzung für Euer Ehren	
Ausdehnungsbegriff			13			schneller Autofahrer				3

E	S	K	A	B						
B	R	I	T	I	N	K	A	L	B	
B	A	E	R	A	R	T	A			
J	E	T	U	H	U	I	S	C		
S	H	F	L	E	G	E	L			
H	A	F	E	N	O	O	I			
D	A	M	E	A	N	B	E	T	E	N
B	R	A	R	B	E	R	N	E	T	T
G	E	R	N	B	E	R	G	W	O	
N	E	F	E	U	E	L	A	N		

Auflösung Oktober  
\* Jeweilige Providerkosten für eine SMS.  
Teilnahmeberechtigt sind Soldaten und Zivilangestellte der Bundeswehr. Mehrfachteilnahme führt zum Ausschluss, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. JS veröffentlicht Vor-/Zuname samt Dienst-/Wohnort des Gewinners in der übernächsten Ausgabe. Dazu speichern und nutzen wir personen- und ggf. institutionsbezogene Daten vertraulich und ausschließlich für die Abwicklung des Preisrätsels (Auslosung, Benachrichtigung, Zusendung des Gewinns ggf. durch Händler). Wir geben Daten nicht an Dritte weiter und verkaufen sie auch nicht. Mehr Infos zum Umgang mit Daten und Rechten (Widerruf- und Widerspruchsrechte) stehen auf www.js-magazin.de/datenschutz.

FOTO: PROMO

FOTOS: ISTOCKPHOTO, CROSBYGRISU / PRIVAT

# SEELSORGE

IN DER BUNDESWEHR

## TERMINE

WINTER UND FRÜHJAHR

**Familienrüstzeit, 9. 12. - 11. 12. 2022 in Steingarden,** EvMilPfarramtFuessen@bundeswehr.org, 08362/509-5800

**16. 12. - 18. 12. 2022 in Steingarden,** EvMilPfarramtAltenstadt@bundeswehr.org, 08861/9090-3031

**Auszeit für Paare, 17. 2. - 19. 2. 2023 in Steingarden,** EvMilPfarramtFuessen@bundeswehr.org, 08362/509-5800

**Bikerrüstzeiten, 11. 5. - 15. 5. 2023 an der Röhn** EvMilPfarramtDaun@bundeswehr.org, 06592/17-1146

**20. 6. 2023 in der Eifel** EvMilPfarramtDaun@bundeswehr.org, 06592-17-1146



**Adventskonzert, 6. 12. 2022 in Garmisch-Partenkirchen,** EvMilPfarramtBadReichenhall@bundeswehr.org, 08651/79-2168

**CHRISTIAN FISCHER VERABSCHIEDET**  
Zum Jahresende geht Christian Fischer in den Ruhestand. Der Pfarrer war seit 2003 für die Evangelische Militärseelsorge tätig. Fischer hat das Programm „ASEM“ aufgebaut. Es unterstützt Soldaten, Soldatinnen sowie Angehörige, die infolge des Dienstes oder eines Auslandseinsatzes belastet sind. Es gibt auch Angebote für Hinterbliebene von Soldaten. Fischer hat unzählige Menschen begleitet, Fachleute für ASEM gewonnen und das Angebot kontinuierlich ausgebaut. Mehr Informationen zu ASEM und der Kontakt: [tinyurl.com/evangelisch-asem](https://tinyurl.com/evangelisch-asem)

## PERSONALMELDUNGEN

**Neu im Amt sind:** Pfarrer **Christian Tröger** in Eckenförde; Pastorin **Claudia Köckert** in Plön; Pastor **Stefan Link** in Heide; Pfarrhelferin **Annemarie Wossidlo** in Kramerhof; Pfarrhelfer **Gunter Reim-schüssel** in Schönwalde.

Militärdekan **Heiko Blank** (EKA); Pfarrer **Gerson Seiß** (Heide); Pfarrer **Gerrit Schulte-Degenhardt** (Plön); Dekan **Andreas-Christian Tübler** (FüAk)

**Die Militärseelsorge verlassen haben:** Pfarrhelferin **Mandy Rechenberger** (Belgien);

**Gewechselt:** Pfarrer **Thomas Bretz-Rieck** von Seedorf nach Schwielowsee; Pfarrer **Reinhold Kötter** von Idar Oberstein nach Hamburg II.



**EINE FRAGE AN:** Roland von Engelhardt, Militärpfarrer, Evangelisches Militärpfarramt Hagenow:

### WIE DENKEN SIE ÜBER ROBOTER?



Mich faszinieren Roboter. Das tschechische Wort „Robota“ bedeutet ursprünglich „Zwangsarbeit“. Ich finde es gut, dass Automaten schwere und stumpfsinnige Arbeit erledigen können.

Mit Hilfe künstlicher Intelligenz sind Roboter inzwischen enorm leistungsfähig geworden. Fast scheint es, als könnten sie uns ersetzen. Das ist eine fantastische aber auch für

manchen erschreckende Entwicklung. Die Frage, ob uns Maschinen eines Tages beherrschen, ist Thema zahlreicher Bücher und Filme. Ich sehe allerdings die viel größere Gefahr in der Unter-

drückung von Menschen durch Menschen. Getreu eines Wortes von Jesus bin ich dafür, einander zu helfen und zu dienen – quasi „Roboter“ zu werden. Das ist echt hilfreich.

# EINSTIMMEN AM STANDORT

Militärpfarrerinnen und Militärpfarrer laden in der Adventszeit zu vorweihnachtlichen Angeboten ein – eine Übersicht



## STILLE NACHT?

Kasernen sind nicht unbedingt weit vorn, wenn es um Weihnachtsstimmung geht. Die Militärseelsorge bringt Vorfreude und Gemütlichkeit in die Liegenschaften.



## KONZERTE UND SINGEN

Orgel, Gitarre oder Musik aus der Anlage gibt es nicht nur im Gottesdienst, sondern auch beim gemeinsamen Adventssingen oder bei Weihnachtskonzerten. Oft singt man Lieder aus dem Soldatengesangbuch „Lebensrhythmen“ – oder Weihnachtsklassiker. Dabei kommt es nur darauf an, Lust aufs Singen zu haben. Wie gut man singen kann, ist egal und im Chor ohnehin nicht wirklich zu erkennen.

## SEELSORGEGESPRÄCHE

Rund um Weihnachten verstärken sich manche Probleme, etwa private Krisen oder Streit in der Familie. Die Militärseelsorger sind für euch da und stehen für ein Seelsorgegespräch bereit. Bei so einem Gespräch könnt ihr unter vier Augen berichten, was euch beschäftigt. Euer Gegenüber hört zu, unterstützt euch und kann helfen, einen Weg zu finden, besser mit einer Situation zurechtzukommen. Was besprochen wird, bleibt unter euch, denn es gilt das Seelsorgegeheimnis.



## ADVENTSFRÜHSTÜCK

Eine kleine Geschichte aus der Bibel, ein gemeinsam gesungenes Lied, vielleicht ein Gebet und dann ein gemütliches Frühstück. So kann der Dienst auch mal beginnen. Wer an einer Veranstaltung der Militärseelsorge teilnehmen möchte, sagt dem / der Vorgesetzten Bescheid. Wenn keine dienstlichen Gründe dagegen stehen, wird die kleine Auszeit genehmigt.



## BESUCHE AN DEN FEIERTAGEN

Weihnachten: Ganz Deutschland ist zu Hause. Ganz Deutschland? Nein, denn ein Teil der Staatsdiener muss die Stellung halten – auch in den Kasernen. Militärpfarrerinnen und Militärpfarrer besuchen euch an den Feiertagen, bringen vielleicht ein kleines Geschenk mit und sorgen dafür, dass sich die Zeit nicht so hinzieht.

## WEIHNACHTSGOTTESDIENST

Die Gottesdienste und Andachten vor Weihnachten sind besonders stimmungsvoll. Wer in seiner Heimatgemeinde vielleicht nicht in die Kirche geht, hat hier eine Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und die Botschaft von Jesu Geburt zu hören (siehe auch Seite 26).



## WAS GEHT WO?

Die Angebote der Militärpfarrerinnen und Militärpfarrer sind je nach Standort unterschiedlich: Adventsfrühstück, Andacht mit Glühwein, Waffeln essen, Konzerte, gemeinsames Adventssingen usw. Am Schwarzen Brett der Militärseelsorge sollte aushängen, welche Veranstaltungen bei euch am Standort geplant sind. In den vergangenen

Jahren wurde wegen Corona vieles nach draußen verlegt oder musste ausfallen. Es entstanden aber auch neue Formate unterm winterlichen Sternenhimmel. Informiert euch vor Ort. Und wenn das Angebot nicht passt, kann man auch den Militärpfarrer oder die Militärpfarrerin fragen, ob sie etwas für die Einheit anbieten können.

ILLUSTRATIONEN: PAUL HOPPE



Obermaat **ANDREAS SCHNEIDER** (33),  
Lehrgangsbearbeiter, Einsatzflottille 2

- 1) Spotify
- 2) Im eigenen Haus, sofern das jemals wieder bezahlbar ist
- 3) Bessere Kommunikation zu den Rechten/Anträgen auf TG, Reisekosten etc.



Obermaat **ANNA-LENA FRITZSCH** (30),  
Operationsdienstmaat, Fregatte „Brandenburg“

- 1) Shark Tracker
- 2) Im Wilhelmshavener Umland
- 3) Eine zuverlässige Internetverbindung auf seegehenden Einheiten

# WAS IHR WOLLT

Soldaten aus Wilhelmshaven sagen, was sie denken.

Die drei Fragen diesmal:

- 1) Was ist deine Lieblingsapp?
- 2) Wo willst du in zehn Jahren am liebsten leben?
- 3) Was wünschst du dir von der Bundeswehr?



Oberstabsgefreiter **MAXIMILIAN WOLFGANG FELIX BLÄSEN-TESKE** (25),  
Navigationsgast, Fregatte „Schleswig-Holstein“

- 1) Bw Messenger
- 2) Auf Bali
- 3) Neue Uniformen



Oberstabsgefreiter **NICLAS ARNE SAUL** (28),  
Materialbewirtschaftungsgast, Fregatte „Schleswig-Holstein“

- 1) AVZ-Rechner
- 2) An der Nordseeküste
- 3) Mehr interkontinentale Seefahrten



Obermaat **BENJAMIN TEWS** (40),  
Fermeldebetriebsmaat, Fregatte „Schleswig-Holstein“

- 1) Tiktok
- 2) Mit meiner Frau und meinen Kindern zusammen in einem Haus in Wilhelmshaven
- 3) Mehr Berufssoldatenstellen in der Marine für Unteroffiziere



Korporal **PAUL ZARBERG** (34),  
Führungsdienstgehilfe Truppendienst, Fregatte „Schleswig-Holstein“

- 1) Bw-eToken
- 2) Am Meer
- 3) Mehr Attraktivität für seefahrendes Personal

## • WILHELMSHAVEN

Die Soldaten und Soldatinnen der Fregatten „Brandenburg“ und „Schleswig-Holstein“ sowie der Einsatzflottille 2 sind am Marinestützpunkt Heppenser Groden in Wilhelmshaven stationiert.



SCHNEID'S AUS  
UND STECK'S EIN!

### WAS PASSIERT, WENN SOLDATEN IN GEFANGENSCHAFT GERATEN?

- \* Sie dürfen nicht verwundet oder getötet werden.
- \* Die Gefangenen sind dazu verpflichtet, Angaben über persönliche Daten wie Name, Dienstgrad zu machen.
- \* Sie müssen in einem menschenwürdigen Lager untergebracht und medizinisch versorgt werden.
- \* Sie haben das Recht, ihre Angehörigen zu informieren.

### GIBT ES MEHR ODER WENIGER AUSTAUSCHE?

Bei heutigen Konflikten werden weniger Gefangene ausgetauscht als bei den Kriegen im 19. und frühen 20. Jahrhundert, erklärt der US-amerikanische Militärgeschichtler Paul Springer in einem Interview mit dem „Time“-Magazin. Er führt das auf verbesserte Haftbedingungen zurück. Diese tragen dazu bei, dass weniger Gefangene aus humanitären Gründen ausgetauscht werden müssen.

### WO GIBT ES WEITERE INFORMATIONEN?

- \* Infos zu den Rechten von Kriegsgefangenen: [tinyurl.com/Kriegsgefangene](https://tinyurl.com/Kriegsgefangene)
- \* Interview mit dem Militärgeschichtler Paul Springer: [tinyurl.com/JS-Austausch](https://tinyurl.com/JS-Austausch)
- \* Ein ehemaliger BND-Agent berichtet von einem Gefangenen austausch: [tinyurl.com/Austausch-Israel](https://tinyurl.com/Austausch-Israel)

Seite 4

## GEFANGENENAUSTAUSCH

### WAS IST EIN GEFANGENENAUSTAUSCH?

Eine Vereinbarung zwischen zwei Parteien in einem bewaffneten Konflikt über den Austausch von Kriegsgefangenen. Daneben tauschen auch Staaten, die sich nicht in einem bewaffneten Konflikt befinden, Gefangene aus.

### WELCHER GEDANKE STECKT DAHINTER?

Das humanitäre Völkerrecht schreibt vor, dass schwer verletzte oder sterbende Kriegsgefangene nach Hause gebracht werden, erklärt der Völkerrechtler Björn Stjern Baade von der Freien Universität Berlin. Voraussetzung sei, dass sie danach nicht mehr eingesetzt werden. Der Austausch von Gefangenen ist nicht völkerrechtlich geregelt, steht den Parteien aber frei und wurde in vielen Kriegen praktiziert. Schwerkranke Gefangene wurden entweder in neutrale Staaten gebracht oder ausgetauscht.

Seite 1

## JS im Januar 2023



**EHRENSACHE!**  
Soldaten und Soldatinnen, die sich in der Freizeit engagieren

### PLUS:

Spionin, Ärztin, Retterin: kaum bekannte Heldinnen 30 Dinge, die man bis 30 getan haben sollte

### IMPRESSUM



Die Evangelische Zeitschrift für junge Soldaten und Soldatinnen

Im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland. 37. Jahrgang

**Herausgeber:**  
Dr. Dirck Ackermann, Albrecht Steinhäuser, Dr. Will Teichert  
**Redaktion:**  
Leitender Redakteur: Felix Ehring (V.i.S.d.P.)  
Redaktion: Sebastian Drescher  
Redaktionelle Mitarbeit: Silke Schmidt-Thrö  
Redaktionsassistentin: Reyhan Evcin  
Layout: Lukas Fiala  
Bildredaktion: Caterina Pohl-Heuser

Emil-von-Behring-Straße 3  
60439 Frankfurt am Main  
Telefon: 069/580 98-270  
Telefax: 069/580 98-163

E-Mail: [info@js-magazin.de](mailto:info@js-magazin.de)  
[www.js-magazin.de](http://www.js-magazin.de)  
[www.militaerseelsorge.de](http://www.militaerseelsorge.de)  
**Verlag:**  
Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik gGmbH  
Postfach 50 05 50,  
60394 Frankfurt am Main  
Geschäftsleitung:  
Direktor Jörg Bollmann  
Verlagsleiter Bert Wegener  
**Marketing, Vertrieb:**  
Martin Amberg  
Telefon: 069/580 98-223  
Telefax: 069/580 98-363  
E-Mail: [vertrieb@js-magazin.de](mailto:vertrieb@js-magazin.de)

**Druck:**  
Strube Druck & Medien OHG  
Stimmerswiesen 3  
34587 Felsberg

**Versand:**  
A & O GmbH,  
63110 Rodgau-Dudenhofen  
**Erscheinungsweise monatlich**  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bücher kann keine Gewähr übernommen werden.  
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages

Sudokulösung von S. 30

6	3	5	2	4	1	9	7	8
8	7	4	9	6	5	1	3	2
1	2	9	7	8	3	5	4	6
7	1	8	6	3	9	2	5	4
9	4	2	5	7	8	6	1	3
5	6	3	1	2	4	7	8	9
4	5	7	3	9	2	8	6	1
2	8	1	4	5	6	3	9	7
3	9	6	8	1	7	4	2	5

## WER WIRD AUSGETAUSCHT?

In erster Linie Soldaten und andere Angehörige von Streitkräften, die in Kriegsgefangenschaft geraten sind. Teilweise werden auch Personen ausgetauscht, die nicht als Kombattanten an Kampfhandlungen teilgenommen haben, sondern aus anderen Gründen in Gewahrsam genommen wurden, etwa Spione, zivile Geiseln oder politische Gefangene.

## TAUSCHEN DIE UKRAINE UND RUSSLAND GEFANGENE AUS?

Ja, und das schon vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar. Bis Oktober konnten laut ukrainischen Angaben rund tausend Personen aus russischer Gefangenschaft zurückgeholt werden.

- \* Im September ließ Russland 205 Personen frei, darunter teils schwer verletzte ukrainische Soldaten sowie zehn ausländische Kämpfer. Im Gegenzug übergab die Ukraine 55 russische Soldaten sowie den Geschäftsmann und Putin-Vertrauten Wiktor Medwedtschuk. Fünf ukrainische Kommandeure, die zu den Verteidigern des Asow-Stahlwerks in Mariupol gehörten, müssen bis zum Ende des Kriegs in der Türkei bleiben.
- \* Im Oktober wurden 100 russische Soldaten sowie 108 ukrainische Frauen ausgetauscht, darunter Soldatinnen und Zivilistinnen.

Seite 2

## WELCHE ANDEREN BEISPIELE GIBT ES?

- \* 2004 tauschten Israel und die islamistische Terrormiliz Hisbollah auf dem Flughafen Köln/Bonn 29 Hisbollah-Kämpfer gegen einen israelischen Geschäftsmann und die Leichen von drei getöteten israelischen Soldaten aus. Der Bundesnachrichtendienst (BND) hatte den Deal vorbereitet und die Übergabe organisiert.
- \* 2014 tauschten die USA fünf im US-Gefangenenlager Guantanamo inhaftierte Afghanen gegen den US-Soldaten Bowe Bergdahl aus, den die Taliban in Afghanistan entführt und jahrelang festgehalten hatten.

## WIE LÄUFT EIN AUSTAUSCH AB?

- \* Zunächst wird verhandelt. Beteiligt sind oft Geheimdienste und internationale Vermittler. Beim Austausch russischer und ukrainischer Soldaten soll der türkische Präsident Erdogan mitgewirkt haben.
- \* Die Parteien legen Details fest, etwa wie viele Personen jeweils ausgetauscht werden. Vorgaben, dass in gleicher Anzahl getauscht wird, gibt es nicht. „Orientierung bietet klassischerweise die Rangordnung, also zum Beispiel der Austausch gleich vieler Offiziere“, erklärt Experte Baade. Eine Rolle spielen auch die Verhandlungsposition und ob Personen als besonders wichtig erachtet wurden.
- \* Die Übergabe erfolgt im Geheimen, an Landesgrenzen, auf Brücken, Flughäfen oder an anderen Orten.

Seite 3

# FERNANDEZ GEGEN DEN STRICH



WWW.GEGEN-DEN-STRICH.COM